

BUNT SIND SCHON DIE WÄLDER

Die satte Farbenpracht, die reichen Früchte der Ernte, die Vorbereitung auf kurze, kalte Wintertage: Herbstgedanken sind immer eine ertragreiche Quelle für dichterische Schöpfungen gewesen. Der Schweizer Dichter Johann Gaudenz von Salis-Seewis (1762–1834) schrieb 1782 die malerisch-ausdrucksvollen Zeilen, die Johann Friedrich Reichardt 1799 vertonte, um eines der schönsten und beliebtesten Herbstlieder der Gesangsliteratur zu schaffen.

1. Bunt sind schon die Wäl - der, gelb die Stop - pel - fel - der,
 und der Herbst be - ginnt. Ro - te Blät - ter fal - len,
 grau - e Ne - bel wal - len, küh - ler weht der Wind.

2. Wie die volle Traube
 aus dem Regenlaube
 purpurfarbig strahlt!
 Am Geländer reifen
 Pfirsiche, mit Streifen
 rot und weiß bemalt.

3. Flinke Jäger springen,
 und die Mädchen singen,
 alles jubelt froh!
 Bunte Bänder schweben
 zwischen hohen Reben
 auf dem Hut von Stroh.

4. Geige tönt und Flöte
 bei der Abendröte
 und im Mondesglanz.
 Junge Winzerinnen
 winken und beginnen
 frohen Erntetanz.

